Auszug aus "Der Vogelmann"

Hallo, meine Lieben :)

meine lange (und durchaus auch arrogante) Abstinenz von diesem Forum hat hiermit ein Ende. Zweifellos war ich vor einigen Monaten und in den ersten Wochen nach einer Zehn - Jahres - Schreibblokade nicht fähig, einen gesunden Bezug zum Schreiben und dem Umgang damit aufzubauen.

Mittlerweile aber habe ich mich über acht Monate meinem (neuen) Roman "verschrieben" und in seiner Erstfassung vollendet. Ich habe wieder vollstes Vertrauen in meine Leidenschaft des Schreibens - ich *will* es, ich *liebe* es, ich *hasse* es - und - vielleicht *kann* ich es eines Tages auch. Letzteres entfacht in mir einer Regelrechten Gier nach Überarbeitung, Verbesserung und Kritik (was - und das ist der beschwerlich-inspirierend-geile-aber-auch-aufwändige Teil der Übung - dazu führt, den Roman in der Zweitfassung neu zu erarbeiten, da ich genau das, was mir scheinbar hier mühelos gelungen ist, in der "zögerlichen" Erstfassung hoffnungslos verbummelt habe: spürbare Charaktere).

Seit einigen Tagen schon bin ich hier als Geist unterwegs, um zu lernen, Erfahrungen zu sammeln, und es bei der zweiten Fassung hoffentlich besser zu machen. (ich finde, die kracht jetzt, aber der Zweifel wird schon noch mal zum Nagen vorbeikommen). Nun fand ich - eher per Zufall - diesen Text von mir, und las ihn, das erste mal seit ich ihn hier eingestellt habe. Ein gewisses Gefühl von "Mist - verdammter" überkommt mich schon, denn eigentlich finde ich das selber gut (besser, deutlich besser als den Roman den ich in den letzten Monaten verbrochen habe).

Worum hätte es gehen sollen. Will ich das Rätsel mal lüften (ich hoffe ich kriegs nochmal zusammen - ich habe das "Werk" völlig verdrängt - heute würde ich es "erst recht" schreiben).

Im Prinzip war Theo (war? nun, gewissermaßen ist er mit dem Ende des Werkes ja gestorben) ein Typ, der durch Parallelwelten reist. Das ist sein Job in diesem Büro. Es ist so, das die Menschen in einigen Parallelwelten das Reisen zwischen denselben "erfunden" haben. Anstatt aber, wie bei der Entwicklung der Technologie beschönigend hervorgehoben, diese Gabe für den guten und/oder wissenschaftlichen Zweck zu nutzen, hat sich quasi die Marktwirtschaft darüber her gemacht. Die Folge: für ein paar lausige... "Geld" ... kann man quer durch die Welten gondeln. Natürlich gibts auch Kriminalität quer durch - in der besonders Welten ausgebeutet werden, die diese Technologie noch nicht verfügen und sich nicht wehren können. Man hat dann auch noch herausgefunden, das ein "Weltensterben" stattfindet. Die Menschen haben wieder mal nur die halbe Hausaufgabe gemacht - die Tore zu den Welten zerstören diese. Eine rege Nutzung führt zur Verschmelzung der Parallelwelten - und so dezimiert sich nicht nur die Zahl - es passieren auch seltsame Dinge (wenn unterschiedliche Entwicklungen verschmelzen - oder zeitlich verzögerte Welten verschmelzen). Theo, wie auch Kollegen sind von einer art "Weltschutzorganisation" und sie reisen durchdie Welten um Tore zu versiegeln. Natürlich eine umstrittene Sache, da Touristen zb. dann für den Rest des Lebens in fremden Welten fest stecken - aber auch, weil die Weltenschützer ja Tore benutzen, die ja an und für sich den Schaden anrichten.
Jedenfalls hätte sich dann in dem Roman auch eine Liebesgeschichte entwickelt, zwischen Theo und einer Person die er in einer bestimmten Welt trifft, die er versigeln sollte - das aber nicht kann - weil er die Person dann nie wieder sehen könnte. Er handelt also gegen alle Regeln seiner Organisation und setzt sogar seine und die andere Welt aufs spiel. Er kann zudem nicht steuern, zu welcher Zeit genau er die andere Person besucht - und ist von der Wiege bis zum Alter immer mal wieder Teil deren Leben - bis es eben passiert - und die beiden Welten verschmelzen...

Auszug aus "Der Vogelmann"

wie genau das dann hätte ausgehen sollen, pfuha, weiß ich nicht mehr.
Und nun, da ich das jetzt so auf die schnelle aufgeschrieben habe, denke ich, das es vielleicht gar nicht so - hm - so bescheuert ist wie ich es damals gefunden habe.

Den Theo - in veränderter Form alleridngs - übernehme ich in meine Überarbeitung des Romans den ich nun fertig habe. Dadurch verändert sich die Geschichte. Auch da darf er eine Zeitreise aus Liebe machen. Aber nur ein einziges mal. ;)

danke für eure Komplimente, und danke fürs lesen.

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).